



Small Group Programm zur Celebration vom 20.01.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

ETERNITY

„Justice“ mit Tobias Teichen

Stell dir vor, du bist mit dem Boot auf einem großen Fluss unterwegs. Auf einmal tauchen rechts und links lauter Warnschilder auf: ☠☠☠ Achtung – Wasserfall am Ende des Flusses ☠☠☠ Obwohl du eigentlich schon beim ersten Warnschild verstanden hast, dass das deinen sicheren Tod bedeutet, verdrängst du den Gedanken und redest dir ein: „Relax! Lasst uns weiterfahren... vielleicht kommt ja auch gar kein Wasserfall.“ Genauso geht es uns in unserem Leben: Das einzig **Todsichere ist der Tod**, doch verdrängen wir das nur zu gerne. Denn was nach dem Tod kommt, weiß ja eh keiner so genau. Oder...?

Die Bibel sagt ganz klar, dass Gott am Ende unser Leben bewerten wird. Und zwar nach seinen Maßstäben, nicht nach unseren. Aber **Gott als Richter?** Das willst du nicht, oder? Gott ist doch Liebe! Und überhaupt – Gottes Gericht, ist das noch zeitgemäß? Vielleicht musstest du schon einmal als Zeuge vor Gericht erscheinen. Eine unangenehme Situation, selbst wenn du nicht der Angeklagte bist. A pros pros angeklagt: Wir sind ja sehr schnell dabei, uns die Richterrobe überzuziehen, wenn es darum geht, andere zu beurteilen. Bist du selbst der „Geschädigte“, weißt du ganz genau, was gerecht oder ungerecht ist. Tatsächlich hat Gott diese **Sehnsucht nach Gerechtigkeit** in unser Herz gelegt (Psalm 89,15). Ein Deutschland ohne Gesetze, Gerichte und Gerechtigkeit wünscht sich wohl keiner... und bei Gott soll das nicht gelten? Da soll es immer „Schwamm drüber“ heißen? Glaubst du das ernsthaft?

Wir mögen zwar den Gedanken, dass Gott gerecht ist, aber als unseren Richter wollen wir Gott nicht erleben – weil wir Angst vor der Strafe haben. In Johannes 12,42-50 sagt Jesus ganz klar, dass es einen letzten Tag geben wird und dass er ein Tag des Gerichts sein wird. Gott wird eines Tages **alles wieder richtigstellen** in einer Dimension, wo es kein Leid, keine Sünde und keine Ungerechtigkeit mehr geben wird. Nach welchen Kriterien wird Gott denn richten?

- 1. Das Gericht konzentriert sich vor allem auf das Herz:** Die Bibel spricht zwar davon, dass wir nach unseren Taten gerichtet werden. Doch das ist keine Plus-Minus-Rechnung: Gott schaut viel tiefer. Er schaut vor allem auf dein Herz (1. Samuel 16,76). Welche Motive hattest du für deine Taten? Hast du es aus Liebe gemacht? Für dich selbst? Oder um andere zu manipulieren?
- 2. Das Gericht wird auf Basis deines Wissens der Wahrheit durchgeführt:** Jesus hält es uns in Johannes 12,46-48 klar vor Augen: Wer seine Worte kennt, aber nicht danach lebt, hat sein Urteil damit schon erhalten. Und die Menschen, die Jesus nicht kennen? Paulus schreibt dazu in Römer 2,12-16: Jeder wird nach der Wahrheit gerichtet, die er kennt. Stell dir einfach vor, ein unsichtbares Aufnahmegerät würde jeden Rat und jede Ermahnung aufzeichnen, die du je gegenüber einer anderen Person geäußert hast. Und sie dir am jüngsten Tag vorspielen... hast du den Gedanken?

Im Licht dieser Kriterien sieht es für uns alle erstmal ganz schön duster aus, oder? Je mehr du wusstest und je weniger du es umgesetzt hast, desto heftiger wird das Urteil! Vielleicht freust du dich, dass Gott einmal alle Gerechtigkeit wieder herstellen wird – und denkst doch gleichzeitig: „Wie komme ich als Sünder denn in diese Dimension hinein, wo keine Sünde herrscht?“ Die Antwort: Durch das **Kreuz von Jesus!** Das ist der Ort, wo **Gerechtigkeit und Gnade** gleichzeitig erfüllt werden. Hier bringt Gott die Balance rein zwischen Licht und Liebe. Jesus nimmt alles Gericht auf sich, damit du Frieden mit Gott hast (Jesaja 53,3-5). Vertraust du ihm dein Leben an, gibt es keine Verurteilung mehr für dich (Johannes 5,24). Gott wirbt immer und immer wieder um unsere Umkehr. Nur wer sich permanent weigert, diese Hand Gottes zu ergreifen, muss schließlich die Konsequenz seiner Schuld selbst tragen – hier auf der Erde und auch in der Ewigkeit.



Small Group Programm zur Celebration vom 20.01.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Small Group Zeit

Diskussion: Ein Recht auf Gerechtigkeit? (30 min)

Erinnert euch an das Predigtzitat: „Du darfst den Richtermantel ablegen und dich darauf verlassen, dass Gott der (einzig) gerechte Richter ist.“ Zu Beginn könnt ihr über folgende zwei Punkte diskutieren:

- Warum glauben wir, dass wir ein Recht auf Gerechtigkeit haben (Psalm 89,15)?
- Welche Strafe ist eigentlich gerecht? Soll es die Todesstrafe für Mörder geben? Welche Perspektive gibt euch Römer 12,17-21 dazu?

Vertiefung: Taten oder Motive? (30 min)

In der Bibel findet ihr viele Stellen, wo beim Gericht die Taten betont werden, die wir getan haben, z.B.

- Matthäus 7,20
- Matthäus 25,31-46

Fallen euch noch weitere Stellen ein? Werden wir nun nach unseren Taten gerichtet oder nach unseren Motiven? Könnt ihr diese beiden Gedanken zusammenführen? Und welchen Aspekt betonen die verschiedenen Bibelstellen eurer Meinung nach (z.B. der Wert von Taten gegenüber Worten...)?

Reflexion: Mein Richten (60 min)

Gott geht es beim Gericht nicht ums „Rechthaben“, sondern um Gerechtigkeit. Darin unterscheidet er sich schon mal stark von uns! Gott schaut sich alles mit liebenden Augen an, deshalb ist seine Gerechtigkeit auch kein Widerspruch zur Liebe. Lasst euch von Jesus ein Thema zeigen:

- Was ist gut und richtig bei dem, was du tust – was noch nicht?
- Wo hast du für dein Recht gekämpft?
- Wo hast du vorschnell über andere geurteilt?
- Wo hat Gott dich bereits immer wieder zur Umkehr ermutigt?
- Möchtest du etwas konkret (und vielleicht ganz neu) zu Jesus ans Kreuz bringen?

Gottes Ziel ist immer Umkehr und die Bewahrung vor der Zerstörung, die durch die Sünde kommt.

Denkt nun über euer eigenes Richten nach. Eins ist klar: Nur Gott ist wirklich gerecht, denn nur er kann alles sehen (auch in den Herzen). Das schafft kein Mensch. Wir sind am Ende immer selbstgerecht. Stellt euch selbst die Frage:

- Wo bin ich selbstgerecht, weil ich glaube, dass ich es besser weiß.
- Wo kann ich hinaustreten aus dem Richterstuhl und stattdessen für die Menschen beten?

Schließlich könnt ihr noch über euren Alltag reflektieren:

- Deine guten Taten – mit welcher Motivation bist du dabei? Bist du dir immer darüber im Klaren?
- Was ist bereits auf deinem unsichtbaren Aufnahmegerät gespeichert? Fühlst du dich wohl dabei?

Wenn ihr am Ende miteinander und füreinander beten möchtet, denkt daran: Jesus hat alles Gericht bereits am Kreuz erduldet. Für euch bleibt nichts übrig, als die Dinge zu bekennen, die euch belasten – und froh und frei vom Kreuz wieder wegzugehen... 😊